

Gerd Kommer / Olaf Gierhake

Souverän Vermögen schützen

Wie sich Vermögende gegen Risiken absichern –
ein praktischer Asset-Protection-Ratgeber

Campus Verlag
Frankfurt/New York

Inhalt

Wie Ihnen dieses Buch helfen kann – eine Einleitung	9
1 Die grundlegende Unterscheidung zwischen Vermögensaufbau und Vermögensschutz	13
2 Unser Vermögensschutzkonzept aus der Helikopterperspektive – ein erster Überblick	21
3 Basiskonzepte und Grundfragen des Vermögensschutzes	29
3.1 Drei einleitend zu klärende Sachverhalte	29
3.1.1 Was will ich mit meinem Vermögen anfangen?	29
3.1.2 Ab wann ist man »reich«?	35
3.1.3 Einige steuerliche und ökonomische Grundbegriffe	44
3.2 Grundfragen der Vermögensbewahrung	55
3.2.1 Nebenkosten der Vermögensanlagen reduzieren	55
3.2.2 Steuerbelastungen senken	59
3.3 Grundfragen der Asset Protection	62
3.3.1 Politische und volkswirtschaftliche Risiken	62
3.3.2 Steuerrechtliche Änderungsrisiken	68
3.3.3 Zivilrechtliche Risiken	70
3.3.4 Schutz durch Diversifikation von »Vermögensträgern«	73
3.3.5 Schutz durch Diversifikation von »Eigentumsbeziehungen«	79
3.4 Grundfragen des Finanzrisikomanagements	84
3.4.1 Nullzinsen: Wie darauf reagieren?	84
3.4.2 Schutz vor Bankenrisiko	92
3.4.3 Wie sicher sind die technischen Systeme bei Banken und Börsen?	100
3.4.4 Was schützt vor Inflation, was vor Deflation?	108
3.4.5 Bieten Sachwerte mehr Schutz als Nicht-Sachwerte?	120

3.4.6	Wie viel Verschuldung im Privatbereich?	130
3.4.7	Die Risiken von Immobilien im Inland	139
3.4.8	Spezialfall unternehmerisches Vermögen im Inland	145
3.4.9	Schutz durch Diversifikation von Vermögensarten (Asset-Klassen)	150
3.4.10	Grundprinzipien einer rationalen Entnahmestrategie	156
4	Die wichtigsten Investments in der Umsetzungsperspektive (Finanzrisikomanagement)	163
4.1	Sinnvolle Vermögensanlagen in der Einzelbetrachtung . .	163
4.1.1	Unternehmerisches Vermögen	163
4.1.2	Immobilien	166
4.1.3	Bankeinlagen	171
4.1.4	Geldmarktfonds und andere Geldmarktanlagen . .	171
4.1.5	Gold	175
4.1.6	Aktien und Anleihen (Einzelwertpapiere)	181
4.1.7	ETFs (börsennotierte Indexfonds)	185
4.2	Achtzehn schlechte oder ambivalente Vermögensanlagen	195
4.3	Grundprinzipien der strategischen Vermögensaufteilung aus Vermögensschutzperspektive	214
4.4	Vermögensaufteilung (Asset-Allokation) für Euroskeptiker	219
4.5	Das »Weltportfolio« – ein integriertes Anlagekonzept für liquides Vermögen	224
4.5.1	Das Weltportfoliokonzept: Grundprinzipien und Grundstruktur	224
4.5.2	Eine Weltportfoliovariante für Euroskeptiker . . .	234
5	Vermögensschutzmaßnahmen, die nicht oder nur beschränkt helfen	237
5.1	Ein Konto oder Depot im Ausland	237
5.2	Auswandern zum Schutz vor deutscher Besteuerung . . .	241
5.3	Eine vermögensverwaltende Kapitalgesellschaft im In- oder Ausland	247
5.4	Die Verlagerung von Vermögen ins Ausland	256

5.5	Ein ausländischer Lebens- oder Rentenversicherungs- vertrag	262
5.6	Eine zweite Staatsbürgerschaft	268
6	Die bevorzugte Lösung: eine Familienstiftung in Liechtenstein . .	271
6.1	Warum eine Familienstiftung? Und was sind ihre Grundmerkmale?	274
6.2	Die Stiftungsstandorte Liechtenstein und Deutschland im Vergleich	282
6.3	Rechtliche Eigenschaften von Familienstiftungen	288
6.4	Die innere Organisation einer Familienstiftung	294
6.4.1	Personen, die für die Stiftung handeln	295
6.4.2	Die beiden Stiftungsorgane: Vorstand und Aufsichtsrat	303
6.4.3	Sicherstellung hoher Qualität in der Stiftungsdokumentation	308
6.5	Die Basis: Stiftungserrichtung und Stiftungsbetrieb mit liquiden Anlagen	311
6.5.1	Stiftungserrichtung und -kapitalisierung	312
6.5.2	Liquiditätsbezug für den Stifter und die übrigen Darlehensgeber	315
6.5.3	Leistungen der Familienstiftung an ihre Begünstigten	316
6.5.4	Administrative Entlastung und erhöhte Standortmobilität von Begünstigten	318
6.5.5	Laufende Ertragsteuern bei Familienstiftungen . .	319
6.5.6	Laufende Kosten bei Familienstiftungen	322
6.5.7	Stiftungsvorteil: schnelleres Wachstum des Familienvermögens	324
6.5.8	Stiftungsvorteil: Erbschaftsteuer	328
6.5.9	Stiftungsvorteil: Asset Protection	330
6.6	Nicht-liquide Vermögensarten im Stiftungsvermögen . .	333
6.6.1	Langfristige Handlungsoptionen bei nicht- liquiden Anlagen	334
6.6.2	Übertragung und Betrieb von Unternehmensbeteiligungen	337

6.6.3	Übertragung und Bewirtschaftung von Immobilien	345
6.6.4	Illiquides Vermögen außerhalb Deutschlands	349
6.7	Schenkungs- und erbschaftsteuerliche Fragestellungen . .	350
7	Flankierende Maßnahmen und Überlegungen	
	im Vermögensschutz	355
7.1	Testamentserstellung	355
7.2	Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Testamentsvollstreckung	358
7.3	Vermögensschutz: Bald starten ist rentabler als aufschieben	362
8	Besonderheiten für Leser aus der Schweiz und Österreich sowie Leser ohne derzeitigen Wohnsitz in Deutschland	368
9	Einen Berater engagieren – was es dabei zu beachten gilt	374
10	Was bedeutet das alles für Sie? Ein Resümee	376
11	Anhang	378
	Verzeichnis aller Infoboxen	378
	Annahmen zu Tabelle 4 in Abschnitt 3.1.2	379
	Literatur und Quellen	379
	Glossar	387
	Danksagung	400
	Register	401